

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 47

Artikel: Drei weisse Nelken
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei weiße Nelken

Es läutete. Otto öffnete die Flurtür. Mit drei weißen Nelken, die ein Bote gebracht hatte, kehrte Otto zurück. Reichte sie Rita, seiner Frau. «Für dich», sagte er.

«Für mich?» fragte Rita. «Nicht möglich. Von wem?»

«Das wirst du schon wissen», entgegnete Otto.

Rita wickelte die Nelken aus dem Seidenpapier. Kein Brief, keine Karte. «Wieso?»

«Ich meine nur so», sagte Otto.

Männer meinen immer nur so.

Am nächsten Tag öffnete Rita die Tür. Drei weiße Nelken. Der Bote zuckte die Achseln. Rita steckte die Nelken in die Vase. Zu den andern. Durch Ritas Kopf schwirrte Ritas Bekanntenkreis. Aber niemand fand sich, der ihr Blumen hätte schicken können. Schließlich stand Rita vor dem Spiegel. Sah Gesicht, Figur, Beine. Nun, sie war hübsch. Ein heimlicher Liebhaber? Ritas Herz schlug höher.

Als Otto nach Hause kam, erstattete sie Bericht. «Wieder Nelken.»

«Und das sagst du auch noch?» staunte Otto.

«Weshalb?» fragte Rita. «Ich bin mir keiner Schuld bewußt.»

Otto meinte, daß dies der Gipfel sei. Sie wolle ihn, wie er sehe, in Unschuld einwickeln. Aber sie dürfe nicht glauben, daß er glaube, was sie sage. «Niemand schenkt Nelken. Am allerwenigsten weiße. Und schon gar nicht drei. So ganz ohne Grund.»

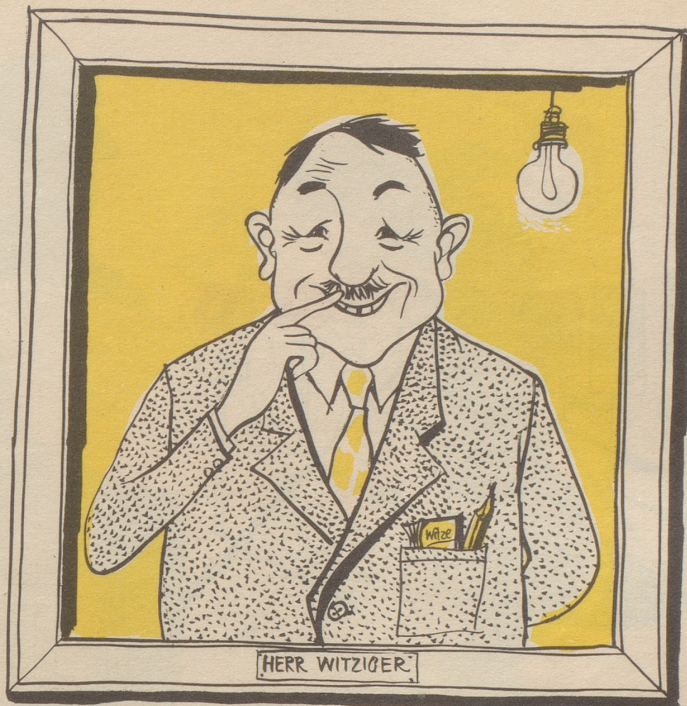
Die duftenden Grüße rissen nicht ab. Drei weiße Nelken. Am nächsten Tag. Auch am übernächsten. Otto tobte. Dann kam der Bote mit einem Brief.

Ritas Hand zitterte, als sie den Brief aufriß. Er war vom Blumengeschäft. «Durch ein Versehen haben wir Ihnen täglich drei weiße Nelken zugestellt, die, wie sich jetzt herausstellt, für eine andere Dame bestimmt waren. Wir bitten Sie, den Irrtum zu entschuldigen.»

Diesen Brief gab Rita ihrem Mann.

Am andern Tag läutete es. Wieder Nelken. Wieder weiße. Wieder drei. Aber diesmal steckte ein Kärtchen dazwischen. «Verzeih. Dein Dich liebender Otto.»

Thomas



Zeichnung von Alfred Kobel

ZLEIDGENOSSEN - GALERIE

von Walter Lesch

Herr Witziger

Er stößt uns zwinkernd in die Rippen;
Macht Schmollis mit der halben Schweiz;
Der neuste Plausch tropft von den Lippen
Und überschwemmt die ganze Beiz.

Ein Zötchenfettfleck bleibt stets kleben
Auf jedem Möbel wo er saß,
Er kann und kann es nicht verheben
Was er an Witzheu in sich fraß.

Einst wird er sich im Sarge winden,
Geplagt von des Humores Drang,
Weil ihm den faulsten Witz zu finden
A propos Grab noch just gelang.

Heiratslustige junge Männer

Bald bindet ewig sie das feste Band,
Und jeder glaubt, daß er die Beste fand.

fis



Läufe und Läufer

Der Tscheche Zapotek ist ein guter Läufer, aber den Kommunisten ist er nicht davon, sondern in die Arme gelaufen. Wer in solchen Dingen nicht auf dem laufenden ist, wisse, daß Zapotek 'für die Partei' zwei neue Weltrekorde lief. Dabei hat er im früheren Rekordinhaber über dreißig Kilometer einen Sowietrussen entthront! Wenn das nur

gut abläuft! Wenn da die russischen Sportgötter nicht vor Wut überlaufen! Die Konsequenz, der unerbittliche Lauf jener Narrenwelt wäre dann möglicherweise für Zapotek der Anblick eines Gewehrlautes von vorne. Es sei denn, er laufe zu seinen Genossen über und werde Sowietrusse, wobei wieder einmal bewiesen wäre, daß die Sportler im Sowietparadies am besten gedeihen ...

Röbi